

FEBB

family



febb Freie Evangelische
Bekenntnisschule Bremen

Neues aus der
Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen

Ausgabe 02/2024

SPIELEN

Wir machen Theater

LESEN

Wir feiern Geburtstag

BETEN

Wir sprechen mit Gott



FEBB FEIERT

25 Jahre Grundschulbücherei	4
Einladung zur Weihnachtsfeier für Ehemalige	17

FEBB MACHT MEHR

Offener Ganzttag GSV	5
Projektwoche GSH	6
Kräutergarten	7
Ton schlagen	7
Amsterdam – Paris – Madrid	8 – 9
Pilotprojekt: Bilingualer Unterricht	9
Seminartag QII	15
Prayerspace	24

FEBB SPORTIV

Rudern – Leichtathletik – Skilanglauf	10
---------------------------------------	----

FEBB KULTUR

Ein Abend mit Kunst, Musik und Fußball	11
--	----

FEBB THEATER

Von Aceite de Palma bis TraumRaum	12 – 13
-----------------------------------	---------

FEBB ALUMNI

Aus Liebe zum Sport um die ganze Welt	18 – 19
---------------------------------------	---------

FEBB FAREWELL

Kinder wie die Zeit vergeht	14 – 15
Doppeltes Jubiläum	16 – 17
Auf zu neuen Abenteuern	20 – 21

FEBB WELCOME

Die Neuen an der FEBB	17, 22, 23
-----------------------	------------



6



8



11



14

Wurzeln schlagen – Früchte tragen

Schuljahresmotto 2024/25

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, liebe Alumni,
liebe Mitarbeiterschaft und Freunde der FEBB,

beim letzten Besuch im Süden brachten wir den Zweig einer Passionsblume mit nach Bremen und stellten ihn ins Wasser einer Gießkanne. Dort verbrachte er einige Zeit ohne Anzeichen irgendeiner Veränderung. Nach ungefähr sechs Wochen hatte er erstaunlicherweise eine Vielzahl heller Wurzeln geschlagen. Inzwischen sitzt der Trieb in einem Topf auf unserer Terrasse, hat seine ursprüngliche Länge vervielfältigt und neue Blätter getrieben. Das zeugt sichtbar vom Lebenswillen in seiner neuen Umgebung.

Wurzeln bilden auch einen wesentlichen Bestandteil unseres diesjährigen Schuljahresmotto:
Wurzeln schlagen – Früchte tragen.

Das Bild von Wurzeln und Früchten ist ein uraltes Bild aus der Antike und bietet eine ganze Reihe Bezüge zu unserem Schulalltag. Schon seit jeher wurde die Arbeit von Pädagogen und das Vermitteln von Bildung mit dem Berufsbild des Gärtners und der Natur verglichen.

Als Menschen können wir bekanntlich pflanzliches Wachstum nicht machen, aber wir können Wachstum und das Hervorbringen von Früchten fördern. Alles beginnt mit einem Trieb, der im Wasser steht, der Wurzeln treibt und den man schließlich einpflanzt und an einen Stock bindet. Außerdem werden Triebe zurückgeschnitten, andere aufgefropft etc.

In gleicher Weise kann eine Pädagogin oder ein Pädagoge jungen Menschen

helfen, ins „Leben zu wachsen“, ihren eigenen Einstieg in die Welt zu finden, Initiative zu ergreifen und diese für eine erfüllende Zukunft gestalten. Als Schule ist es unser erklärtes Ziel, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler für ihr Leben befähigen. Wir wollen ihnen ab der ersten Klasse die Möglichkeit geben, dass sie „ihre Wurzeln ausstrecken“ und gute Gewohnheiten entwickeln, die ihnen helfen in dieser Welt zurechtzukommen, einmal „gute Früchte ernten“ zu können. Eine Schulgemeinschaft bietet Räume, damit Menschen als Persönlichkeiten „aneinander wachsen“ können.

Und doch: christliche Schule ist mehr als Unterricht, Charakterbildung und Vorbereitung auf das Leben. Ich arbeite an einer christlichen Schule, weil ich überzeugt bin, dass die Auseinandersetzung mit Gott und der Welt und das Wissen um die Hoffnung in Jesus Christus die Basis für ein erfülltes Leben ist. Die Beziehung zu Gott, der Halt durch Gottes Wort und das Vertrauen auf ihn sind Angebote, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vorleben dürfen, ja sogar sollen. Sie brauchen in ihrem Leben eine tragfähige Basis auf der ihre Entscheidungen, ihr Wissen und Können fußt. Dabei dürfen wir ein Vorbild sein, wie man in Christus gründet.

In der Bibel wird wurzeln häufig zur Verdeutlichung von zwei Aspekten verwendet: Es steht für die Vertrautheit mit Gottes Wort und was es für ein Gewinn ist, wenn man auf dieser Grundlage sein Handeln, seinen Alltag und sein Leben ausrichtet. Und Wurzeln schlagen steht



für die Situation, sein Vertrauen ganz auf Gott zu setzen.

In Jeremia 17, 7 + 8 steht: „Gesegnet ist der Mann [oder die Frau], der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

Verwurzelt zu sein ist die Voraussetzung, um Früchte zu bringen. Gottes Wort kennen und tun und auf ihn sein Vertrauen zu setzen, bleibt nicht ohne Wirkung, für uns selbst und die Menschen um uns herum. Ich wünsche Ihnen, dass Sie geistlich gesehen ein festes Wurzelgeflecht ausbilden. Dieses wird für Sie und Ihre Mitmenschen nicht ohne Wirkung bleiben und „gute Früchte hervorbringen“.

Um im Bild der Pflanzenwelt zu bleiben: Vieles im Leben gleicht der Passionsblume, die wir kürzlich eingetopft haben. Wir sind gespannt auf die Blüten im kommenden Sommer.

Es grüßt Sie herzlich

Bodo Masuhr

Pädagogischer Vorstand der FEBB

IMPRESSUM

Redaktion: Diethelm Guhl (V.i.S.d.P.), Susanne Lenz, Barbara Stangenberg, Birgit Guhl (birgit-guhl@t-online.de)

Gestaltung: Winter/Guhl Werbeagentur, Andrea Winter, Birgit Guhl **Druck:** Wir-machen-Druck

Foto: Cuong Huynh, Birgit Guhl, Adobe Stock, privat

Herausgeber: Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen

Grundschule Habenhausen, Steinsetzerstraße 6-8, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-300, Fax 0421 839 36-311, gshabenhausen@febb.de

Grundschule Neue Vahr, Otto-Braun-Str. 2, 28329 Bremen, Tel. 0421 839 36-500, Fax 0421 839 36-511, gsvahr@febb.de

Gymnasiale Oberstufe, Steinsetzerstraße 4, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-700, Fax 0421 839 36-711, gyohabenhausen@febb.de

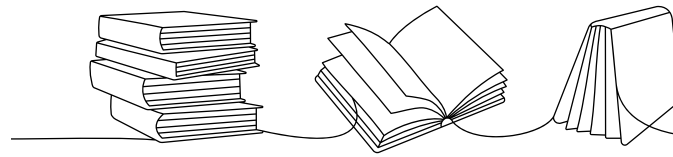
Weiterführende Schule, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-0, Fax 0421 839 36 119, wshabenhausen@febb.de

www.febb.de

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen, IBAN: DE68 2905 0101 0011 7653 02

proFEBB Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21

Die Schulbücherei der GSH wird 25



„Ohne das große und kontinuierliche Engagement von Eltern gäbe es diesen tollen Ort nicht,“ resümiert Lehrerin Magdalena Nottmeier, die das ehrenamtliche Eltern-Bücherei-Team über zwölf Jahre unterstützt hat.



Alles begann vor 25 Jahren. Neben dem Sekretariat unter dem Dach gab es einen kleinen Raum mit zwei Bücherregalen, der zeitweise von einigen Klassen besucht wurde. Damals entstand die Idee, eine „richtige Schulbücherei“ aufzubauen. Die damalige Schul-Elternsprecherin Helgard Struckmeier rannte mit ihrer Idee bei der Schulleitung und dem Lehrerkollegium offene Türen ein und versammelte ein achtköpfiges Team begeisterter Mütter um sich. Vom Lehrerkollegium war Ilse Wermuth mit dabei. Das Team bekam einen Raum im Kellergeschoss, holte gespendete Bücherregale in einer Privatwohnung in Huchting ab und rief in der Elternschaft zu Geld- und Buchspenden auf. „Wir haben tagelang zusammengesessen und Bücher kategorisiert. Es war eine besondere Stimmung. Wir alle waren mit dem Herzen dabei,“ erinnert sich Helgard Struckmeier.

Am 23. November 1999 war es soweit: Die Bücherei wurde mit einem Buchbestand von 1.500 Büchern für die Kinder der GSH geöffnet. Nach einer Andacht kamen im Laufe des Vormittags alle Klassen für eine erste Einweisung in die Bücherei. Die Kinder stöberten in den Regalen und liehen erste Bücher aus.

In den Folgejahren wurde die Bücherei „ein beliebter Ort sowohl für die Kin-

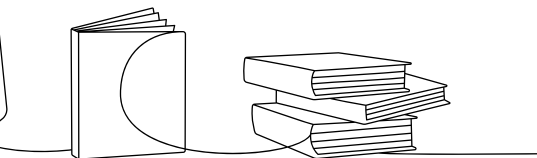
der als auch für das Lehrerkollegium“ erinnert sich Lehrerin Stefanie Brussa-Toi, die sich nach Ilse Wermuth aktiv im Bücherei-Team einbrachte. Der Buchbestand wuchs stetig an – auf über 3.500 Exemplare. Durch Spenden war es möglich, aktuelle Kinderbücher, vielfältige Sachbücher und Bücher für Leseanfänger anzuschaffen. Die Öffnungszeiten wurden erweitert. Die Abläufe und das Ausleihsystem inkl. Mahnwesen wurden professionalisiert. Eine Großspende im Jahr 2007 ermöglichte dann die Komplettrenovierung und Umgestaltung. Der Raum wurde kindgerechter, farbenfroher und gemütlicher – so wie er heute noch ist. Und so wird die Bücherei heute nicht nur zu ihren Öffnungszeiten besucht, sondern auch für einen Ortswechsel zum Lernen.

Der Betrieb wurde all die Jahre von einem ehrenamtlichen Team aus Eltern und Großeltern aufrecht erhalten. Innerhalb dieses Teams gab es in 25 Jahren personelle Veränderungen: manche verließen das Team, neue kamen dazu. Und viele blieben bis weit über die Grundschulzeit ihrer eigenen Kinder hinaus. Das Bücherei-Team genoss stets große Wertschätzung. All



die Jahre gab es Lehrerinnen, die das Eltern-Projekt unterstützt und die Verbindung in das Lehrerkollegium gehalten haben. Seit Beginn dieses Schuljahres hat Solveig Westersworth diese Tätigkeit übernommen.

Aufgrund des großen Vertrauens bekam das Bücherei-Team maximale Freiheit bei der Gestaltung von Bücherei-Aktivitäten. So wurden über die regulären Öffnungszeiten hinaus Autorenlesungen, ein Leseclub, ein Lesewettbewerb, Lesestunden in der Vorweihnachtszeit und Lesenächte organisiert.



„Es ist eine sehr schöne und sinnstiftende Aufgabe, in der Schulbücherei mitzuarbeiten,“ schwärmt Ute Bartsch, zweifache Mutter und langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Corona hat im Jahr 2020 alles zum Erliegen gebracht. Die Bücherei musste zunächst schließen und war später nur für wenige Kinder geöffnet. Mo-



natelang war es ein schwieriges Ringen um das, was die Kinder sich von der Bücherei wünschten und seitens gesundheitspolitischer Vorschriften möglich war. Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 gab es einen Neustart – mit gelockerten Corona-Vorschriften und einem neuen Bücherei-Team. Seit April 2022 läuft wieder der Normalbetrieb: Die Bücherei steht allen Kindern an allen Schultagen in der ersten Hofpause zur Verfügung und viele Kinder nutzen dieses Zeitfenster zum Lesen und Schmökern.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Bücherei wird es am 22. November 2024 einen „Tag des Lesens“ geben. Das Bücherei-Team hat am Vormittag Autorenlesungen für alle Kinder organisiert und in Zusammenarbeit mit den Deutschlehrerinnen wird es eine große Schau der Lieblingsbücher der Kinder geben. Zudem öffnet die Bücherei von 13 bis 16 Uhr ihre Tür für alle Interessierten. Kommen Sie gern vorbei!

Diana Quade

„Für die armen Kinder“

Ein Nachmittag im Offenen Ganztage in der Vahr

Endlich Freitag...! Es ist ein heißer Septembernachmittag, kurz nach 14 Uhr. So langsam wird es ruhiger auf unserem Schulhof in der Vahr. Die meisten Kinder wurden soeben abgeholt oder sind alleine nach Hause gegangen. Übrig geblieben sind wir mit unseren „OG-Kindern“ – so nennen sich die Kinder, die den Nachmittag in unserer Schule verbringen. Der Offene Ganztage geht bei uns bis 17 Uhr und es ist den Eltern überlassen, wann sie ihr Kind abholen. 20 kleine, frisch eingeschulte Erstklässler tummeln sich inzwischen vergnügt mit den anderen Älteren auf dem Schulhof. Wir haben Kinder, die täglich bei uns angemeldet sind. Andere wiederum kommen nur an bestimmten Wochentagen.

„Frau Richter, willst du bei uns einkaufen?“ fragt mich plötzlich jemand. Die Kinder haben alles vorbereitet: Ladentheke, Kasse, eine Auswahl an Lebensmitteln. Je näher ich komme, desto mehr Spielsachen aus unserem Spiele-Kabuff entdecke ich. Man reicht mir feierlich eine rote Dose mit einer Schnur (eigentlich zum Dosenlaufen, aber hier wird alles wunderbar umfunktioniert). „Das ist deine Tasche, und die Eicheln sind das Geld“, werde ich eingewiesen. „Und wenn du merkst, du hast keine mehr, dann musst du welche sammeln!“ Ich muss schmunzeln. Wenn das im Leben auch so einfach wäre...! Auf der Bank liegen die Ringe vom 4-Gewinnt-Spiel, Holzklötze und bunte Plastikkegel. „Das sind die Getränke, Brot und farbige Donuts. Kannst du dir aussuchen“, erklärt mir ein anderes Kind. Ich muss überlegen.

Nach einem anstrengenden Schultage waren die Kinder heute anschließend in einer AG, haben in der Mensa gegessen und einen Teil ihrer Wochenhausaufgabe erledigt. Nun haben sie freie Spielzeit. Klettern, rutschen, balancieren, verstecken

spielen, Seil springen, bouldern, Fußball spielen, auf Stelzen laufen... all das wird ausprobiert und wir sehen, wie gut es den Kindern tut, an der frischen Luft durchzuatmen und nichts mehr zu müssen. Das Abbauen der Anspannung durch Bewegung und das Verarbeiten all der Tageseindrücke schafft Raum für neue Ideen und Kreativität.

Auf dem Minispielfeld nebenan wird lautstark gebrüllt. Eine Gruppe von Jungen verausgabt sich zusammen mit einem unserer Bufdis (Bundesfreiwilligendienstler). Wir verordnen ihnen bei der Hitze eine Trinkpause, und nur unter Protest verlassen sie den Platz. Ab und zu kommen Eltern zum Abholen, ein kleiner Plausch im Stehen mit kurzen Infos vom Tag gehört dazu. „Tschüss! Ich bin abgeholt!“, rufen die Kinder und wir verabschieden uns.

„Bitte eine Cola und ein kleines Wasser“, sage ich und bekomme dafür 2 Kegel. Ich nehme auch noch ein Brot und erhalte dafür einen Holzklötz. „Was muss ich denn bezahlen?“, will ich noch wissen. „Also, das kostet zusammen 3 Euro.“ Ich bezahle mit meinen Eicheln aus der umgedrehten Dose und will mich verabschieden. Und falle fast lachend von der Bank. Darauf muss man erst mal kommen! Das Mädchen schaut mich mit strenger Miene an und tippt energisch auf ein gelbes Sieb neben der Kasse. „Und das da... das ist die Spendenkasse. Da musst du spenden. Für die armen Kinder!“

Barbara Richter



Die kunterbunte Projektwoche der GSH



16

1 Werken wie die Profis

Hämmern, sägen, schleifen: Es entstanden u.a. ein Kugellabyrinth, Fadenbilder und verschiedene Laubsägearbeiten!

2 Ägyptische Töpferwerkstatt

Nicht nur Töpfern, sondern eintauchen ins alte Ägypten. Mit spannenden Geschichten von Mose und dem widerspenstigen Pharao, die heiße Wüste, Pyramiden...

3 Internationales Koch-Projekt

Nicht nur kochen, sondern natürlich auch probieren: Gerichte aus verschiedenen Ländern.

4 Kreativwerkstatt

T-Shirts und Jutebeutel bemalen, Kerzenständer und Vasen aus Keramik gießen und mit der Nähmaschine nähen – tolle Sachen selbst gemacht.

5 Flohmarkt und Kuchenbuffet zugunsten des Steinfußballfeldes

Täglich Kuchen backen und verkaufen. Von den Erlösen wird das beliebte „Steinfußballfeld“ verschönert.

6 Kreative Köpfe in Aktion – Entdecke die Welt des Handwerks

Wir besuchten Handwerksbetriebe (Heizungsbauer, Elektriker, Tischler und eine Kfz-Werkstatt) und konnten hautnah erleben, wie Bauteile entstehen. Von der Idee bis zum fertigen Produkt konnten wir selbst Hand anlegen und eigene kreative Werke schaffen.

7 Recycling: Wir machen was aus Müll

Wir haben kreative Dinge gebastelt, z. B. einen Roboter, ein Modell des

FEBB-Schulgeländes, ein Fußballfeld, verschiedene Fahrzeuge, mehrere Häuser und sogar eine Waschmaschine. Wir besuchten Experten vom BUND und trafen uns mit Herrn Stührenberg, um mit ihm über das Thema „Müll in unserer Schule“ zu sprechen.

8 Zaubertricks basteln

Wir bastelten Teile unserer Zauberausstattung für verschiedene Tricks, mit denen wir uns dann in kleine Zauberünstler verwandelten.

9 Mein erster Trickfilm-Workshop

Wie entstehen bewegte Bilder, wie macht man ein Daumenkino, wie wird aus einer Geschichte ein Drehbuch? Das lernten wir und konnten einen kurzen Trickfilm drehen.

10 Musicalprojekt

Das Musical zur Geschichte von Bartimäus wurde einstudiert, unterstützt von einem Team von WDL mit Alexander Lombardi, dem Autor des Musicals. Am Ende der Projektwoche fand die Aufführung statt.

11 Bienen sind mehr als Honig

Wir besuchten das BienenNaturTheater. Und wir lernten viel über das Aussehen der Bienen, die Arbeit eines Imkers und probierten natürlich verschiedene Honigsorten.

12 Schwimmen

Im Freibad Weyhe schafften wir das Seepferdchen und auch Bronze- und Silberabzeichen.

13 Basketball goes FEBB

Wir lernten diese tolle Sportart kennen und spielten zusammen.

14 Mein erstes Chemiepraktikum

Wir experimentierten mit Rotkohlsaft, schwarzen Filzstiften und Plastikfolien und stellten Schaumstoff, Hautcreme und Duschgel her.

15 Peru

Es war spannend zu erfahren wie Kinder in Peru leben.

16 SOS – Notruf auf See

Wir lernten die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger kennen.

17 Schach – dem königlichen Spiel auf der Spur

Wir lernten das Spiel der Spiele kennen.



18 Englisch-Spaß

Neben singen, spielen, sprechen und schreiben auf Englisch gab es auch einen typischen amerikanischen Snack.

19 DRK Pausenhelfer

Wir sind jetzt Pausenhelfer und können Mitschülern helfen.

20 Ein Herz für Tiere

Bei Ausflügen ins Tierheim und in den Tierpark Petermoor erfuhren wir von echten Tierprofis alles über Haustiere und Nutztiere wie Ziegen, Hühner und Schafe.

Ein ganz großes Dankeschön an alle Eltern, die uns unterstützt haben. Ohne sie wäre die Vielfalt dieser Projektwoche niemals möglich gewesen.

Henri Uhlig

Eine phantastische Projektwoche, die auch durch proFEBB unterstützt wurde. So konnten Projekte, die nur mit der Beteiligung von Externen möglich waren (wie zum Beispiel das Musical), durchgeführt werden.

Wenn auch Sie Dinge, die das Leben in der FEBB neben dem normalen Schulbetrieb besonders wertvoll und attraktiv machen, unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spenden.

proFEBB
Förderverein

**Jeder Euro zählt, denn:
Viele Tropfen ergeben erst das Meer!**

proFEBB Spendenkonto:
Evangelische Bank,
IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21

Auf dass es summt und brummt...



Im März haben wir uns für den Wettbewerb „bee diversity“ angemeldet. Vorgabe war, einen Bereich des Schulhofs insektenfreundlich zu gestalten. Die erste Runde haben wir erfolgreich gemeistert und ein Startkapital in Höhe von 100€ gewonnen. Damit haben wir den Grundstein für einen Blühgarten gelegt. Dieser ist kombiniert mit einem Kräuterbeet mit Küchenkräutern, die sich unser Mensateam gewünscht hat.

Kleine Wohlfühlbereiche wie Bienensteine aus Ton, einen Totholzbereich, eine Wasserstelle und zwei Insektenhotels sind neben den vielen neuen Blühpflanzen bereit für unsere Insekten-Gäste.

Marzia Post, GSV



Schon mal Ton geschlagen?

Nein? Die Kinder aus der Töpfer-AG schon!

Aus rotem und weißem Ton haben wir mit verschiedenen Techniken viele tolle Dinge hergestellt. Angefangen mit einem Kerzenständer aus einer Tonkugel über Gefäße in einer Wulst- und Kugeltechnik, lustigen Köpfen und Elefanten aus Daumenschalen, einem Kresseigel und einem Unterwasser-Bild haben wir jeder noch unsere eigene Tasse mit Henkel getöpfert. Besonders bunt und außergewöhnlich sind die Tonfische geworden, in denen Glas geschmolzen wurde. Nach dem Schrühbrand wurden einige Töpfersachen noch glasiert. Zwischendurch gab es auch die ein oder andere Stunde ohne Thema. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, entstanden sind Cowboys mit



Lasso, TicTacToe-Spiele, Frühstücksbrettchen, wilde Ungeheuer ... Aus den Tonresten wurden Steine geformt, in die nach kurzem Antrocknen Löcher mit verschiedenen Durchmessern gebohrt wurden. Diese Steine finden als Bienensteine ein neues Zuhause in unserem neuen insektenfreundlichen Blüh- und Kräutergarten.

Marzia Post

Leider nicht nach Israel... aber in die Niederlande!



Seit dem 7. Oktober 2023 ist in Israel nichts mehr, wie es vorher war. Es war der schlimmste Tag für das jüdische Volk seit der Shoah (der Vernichtung der europäischen Juden im zweiten Weltkrieg). Der schreckliche Genozid der islamistischen Terrororganisation „Hamas“ an Zivilisten hat ein tiefes Trauma in Israel ausgelöst. Erklärtes Ziel der Hamas ist die Vernichtung Israels und aus diesem Grund tobt nun schon seit einem Jahr ein blutiger Krieg zwischen Israel und der Hamas. In dessen Folge kam und kommt es weltweit

zu einem sprunghaften Anstieg an antisemitischen Gewalttaten.

Was hat das alles mit der FEBB zu tun?

Als FEBB fühlen wir uns im Besonderen dem jüdisch-christlichen Dialog verpflichtet. Studienfahrten nach Auschwitz, nach Israel und Begegnungen mit der jüdischen Gemeinde in Bremen sind für uns wichtige Bausteine dieses Dialoges. Ein besonderes Highlight war der Besuch einer Gruppe von Schülerinnen

und Schülern aus unserer Partnerschule in Jerusalem „Makor ha Tikvah“ im Juni 2023. Nun sollte im März 2024 der Gegenbesuch von FEBB-Schülern in Israel stattfinden. Aber dann kam der 7. Oktober ... Aufgrund des Krieges war es uns nicht möglich, den zweiten Teil des Schüleraustausches durchzuführen und nach Israel zu reisen.

Als kleine „Entschädigung“ für unsere FEBB-Schüler haben wir uns dann entschlossen, Ende Mai in die Niederlande zu fahren. In Amsterdam besuchten wir das Anne-Frank-Haus und erfuhren dort viel über die Geschichte der jüdischen Gemeinden in den Niederlanden. In Rotterdam besuchten wir eine christliche Schule und knüpften erste Kontakte für einen möglichen neuen Schüleraustausch im Rahmen eines Erasmus-Programmes.

Wir sind sehr dankbar für diese schönen Tage in den Niederlanden und beten weiter für unsere Partnerschule in Israel und den Frieden Jerusalems (Psalm 122,6).

Daniel Benicke

Oh là là Paris!

Vom 15. bis 18. Juni nahm eine Gruppe von Neuntklässlern mit Frau Möller und Herrn Hallerberg an einer Reise nach Paris teil - der Stadt der Liebe, des Eiffelturms, der Revolutionen und der Straßen, die von morgens bis abends belebt sind.

Drei Tage, in denen wir durch Museen streiften, Sehenswürdigkeiten erlebten und eine Bootsfahrt auf der Seine genossen. Zu Beginn wanderten wir zur Bastille – dem alten Staatsgefängnis zur Zeit der französischen Revolution. Von dort ging es weiter zu den Tuileries-Gärten mit ihrer wunderbaren ruhigen Atmosphäre. Ein Besuch des majestätischen Eiffelturms mit seiner fantastischen Aussicht, der bei Sonnenuntergang in goldenem Licht erstrahlte, rundete das unvergessliche Erlebnis ab.

Der zweite Tag begann mit einem Besuch der Kirche Sacré-Cœur de Montmartre, die auf einem Hügel liegt und

umgeben ist von kleinen Ständen, Läden und Restaurants. In der Kirche ist man von einer schönen Innenausstattung und einer friedlichen und ruhigen Atmosphäre umgeben. Wir verbrachten auch einige Zeit auf den Champs-Élysées mit Spazieren, Essen und Shoppen. Für den dritten Tag waren ein Besuch im Museum Louvre und eine Bootsfahrt geplant, bei der wir einige Sehenswürdigkeiten wie die Pariser Oper, die gerade rekonstruiert wird, nochmal von Nahem bewunderten. Vor der Rückfahrt am darauffolgenden Tag bummelten wir noch durch ein jüdisches Viertel und besuchten den Jardin du Luxembourg



sowie das moderne Viertel La Défense mit seinen hohen Gebäuden, die wie kleinere Wolkenkratzer aussehen. Die Zeit in Paris verging schnell, doch die schönen und lustigen Erinnerungen bleiben.

Die Chance Paris kennenzulernen würden wir eurem Französisch-Kurs empfehlen.

Zolana Daniel / Arsenii Markhov



Eine beliebte Aktivität unter den Schülern, die Spanisch lernen, ist der Schüleraustausch. Im März hatten die Klassen 9 Gy und 9 OS, begleitet von Claudia Barreto de Ramirez und Leticia Bühnen-Casas, die Gelegenheit die Schule IES Francisco Ayala in Madrid zu besuchen. Zu den beeindruckendsten besuchten

Orten gehörten die imposante Kathedrale von Toledo, die Altstadt von Madrid, das Prado-Museum. Wichtig an diesen Reisen ist nicht nur das Erleben einer interkulturellen Erfahrung auf der Ebene der spanischen Sprache, sondern auch die Bereicherung der kulturellen Kompetenz der Schüler durch das Leben

mit spanischen Familien, das Kennenlernen von kulinarischen Gewohnheiten, der Lebensweise und vor allem das Anwenden des im Unterricht gelernten Spanisch.

Claudia Barreto de Ramirez



Unser bilinguales Pilotprojekt geht in die zweite Runde



„Hello“ aus der GSV sagen die neuen 3. Klassen (3a und 3b). Wir freuen uns, dass wir mit unserem Pilotprojekt in die zweite Phase eintauchen dürfen. Hierzu sind unsere 3. Klassen nicht nur im Englischunterricht, sondern auch in Mathematik, im Sachunterricht, in Sport und im Musikunterricht dazu eingeladen, die englische Sprache zu erlernen. Wir singen englische Lieder, lernen einige mathematische Konzepte auf Englisch, vertiefen englische Vokabeln und unternehmen interessante virtuelle Reisen in englischsprachige Länder. Mit unserem bilingualen Pilotprojekt möchten wir Kindern die Möglichkeit geben, schon in der Grundschule in vielfälti-

ger Weise die englische Sprache zu lernen. Wir möchten Kinder motivieren, mit uns auf Englisch zu sprechen und die Sprache im Unterricht als ein natürliches Mittel der Kommunikation zu nutzen. Zusammen hören, sprechen, lesen und singen wir. Kinder lernen englische Anweisungen zu verstehen und auszuführen.

Neben Heidi Wenzel und Silvia Guarneros López, arbeitet in diesem Jahr auch Beatrice Kitcher als bilinguale Assistentin im Pilotprojekt der 3. Klassen mit. Dadurch haben wir die Möglichkeit, in Kleingruppen zu arbeiten und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Es können englische Vokabeln abgefragt und mit Vo-

kabelkärtchen vertieft werden und zudem die Aussprache trainiert, Dialoge eingeübt und kleine Bücher vorgelesen werden.

Für die Zukunft erhoffen wir uns, dass das bilinguale Englischprogramm ein fester Teil unseres Curriculums in der 3. und 4. Klasse wird. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern die englische Sprache ans Herz legen und sie motivieren, eine gute Sprachfähigkeit zu erlangen, um gut auf die weiterführende Schule und den weiteren Lebensweg vorbereitet zu sein. Die englische Sprache ist ein wichtiges Element und ein grundlegender Baustein für unser Leben. Die 3a und 3b der Vahr sagen: **„Hope to see you soon!“**

Silvia Guarneros-López





Eine Schule – ein Boot

Unter diesem Motto stellte die Bildungsbehörde 2023 den „rudern Schulen“ Bremens die schrittweise Erneuerung des über 30 Jahre alten Fuhrparks an Ruderbooten des Schulbootshauses vor. Das Projekt sieht vor, dass jede im Rudern aktive Schule ein neues Ruderboot ordert und dieses zu zwei Dritteln finanziert. Die Behörde übernimmt das letzte Drittel. Die FEBB war eine der ersten Schulen, die initiativ wurden, so dass im Juni die ersten neuen Ruderboote mit einer feierlichen Bootstaufe in den Dienst gestellt wurden: Ein Einer, zwei Doppelzweier und ein GIG-Dreier. Im Anschluss an die Zeremonie wurden die neuen Boote zu Wasser gelassen und von mehreren Schülern zur Jungfernfahrt ausgeführt. Unser Ruderlehrer Roland Flohr freute sich über das von der FEBB finanzierte neue Boot, dem er den Namen „Schwalbe“ verlieh.



Bundesjugendspiele 2024

Am 17. und 18. Juni 2024 fanden die Bundesjugendspiele beim TuS Komet Arsten statt. Aufgrund des frühen Ferienbeginns konnte die E-Phase nicht teilnehmen, so dass eine andere Jahrgangseinteilung notwendig wurde: Am Montag traten 5er, 6er und 7er an, am Dienstag die Jahrgänge 8, 9 und QI. Das Wetter war optimal, so dass alle Disziplinen inklusive des Höhepunktes

Staffellauf stattfinden konnten. Sehr erfreulich waren neben dem großen Engagement vieler Eltern sowie der QI, die am Montag als Helfer tätig waren, die hohe Leistungsbereitschaft der Teilnehmenden sowie die überaus gute Stimmung, insbesondere während der Staffelläufe. Ich möchte vor allem den Eltern herzlich für ihren Einsatz danken, aber auch unserer jetzigen QII, die sich in großartiger Weise eingebracht hat.

Cool runnings – Bundesfinale JtFO Skilanglauf



Reichlich unerwartet hatte sich das erste Skilanglaufteam der FEBB aus dem Stand nach nur zwei Monaten intensiven Trainings für das Bundesfinale qualifiziert, das im Februar im bayerischen Nesselwang stattfand. Neben etlichen Trainingseinheiten in der Schule mussten Erik (9E), Anton (9C), Jasper (9B), Elias (9B), Thies (9B), Joris (8B) und Jeshua (8B) auch ein mehrtägiges Trainingslager im Harz über sich ergehen lassen, das sie konditionell ordentlich herausforderte. Doch anders als das jamaikanische Bobteam aus Cool Runnings fuhren wir nicht mit dem Selbstbewusstsein nach Bayern, wir hätten realistische Aussichten auf eine vordere Platzierung. Dafür waren die süd- und ostdeutschen Konkurrenten schon vom Namen her zu imposant (Eliteschule des Wintersports, Sportgymnasium...).

Wir wollten nicht Letzter werden, doch selbst dieses Ziel erschien uns fern, angesichts von Konkurrenten, die teils von ehemaligen Olympioniken trainiert wurden oder mit einem Betreuerstab angeleitet waren, der den ganzen Tag nur mit der Pflege des Skimaterials beschäftigt war.

In Bayern hatte es längere Zeit nicht mehr geschneit, so dass das Nordic-Zentrum Oberstdorf mit Kunstschnee ausgerüstet wurde. Dass Kunstschnee anders zu fahren ist als Naturschnee, merkten wir schon beim Einfahren auf der Wettkampfpiste. Es kam die erste Unruhe auf. Am ersten Wettkampftag fand der Techniksprint statt, bei dem von den sieben Läufern einer Schule die fünf schnellsten gewertet werden. Am nächsten Tag wurde die Staffel ge-

fahren. Und siehe da: Am Ende des Tages hatten wir unser Ziel erreicht: Wir waren nicht Letzter, sondern Vortzter, und dabei war der Abstand zu den vor uns platzierten Schulen gar nicht mal so groß.

So waren wir hoch motiviert, um auch in diesem Schuljahr wieder an den Start zu gehen, doch im August bekamen wir die Mitteilung, dass das Bundesland Bremen aufgrund seiner Finanzlage das JtFO Landes- und Bundesfinale für Wintersportarten gestrichen hat. So wird Nesselwang 2024 wohl das einzige Skilanglaufbundesfinale sein, das Schüler der FEBB erleben konnten, doch dafür wird es uns umso länger in guter Erinnerung bleiben.

André Imlau

Ein Abend mit Kunst, Musik und Fußball

Am 14. Juni fand zum dritten Mal die Abendveranstaltung FEBB Kultur unter dem Jahresthema „Hoffnung“ statt. Schülerinnen und Schüler aus den Stufen 5-9 hatten die Gelegenheit, ihre künstlerischen Arbeiten aus dem Schuljahr zu präsentieren und auf einer großen Bühne in der Turnhalle Tänze und Musikstücke vor Publikum aufzuführen.

Wie in den letzten Jahren war der Abend gegliedert in zwei Teile. Nach der feierlichen Eröffnung zu Beginn gab es die Möglichkeit, die unter der Leitung von Christina Weingärtner und Julia Alvis-Seidel konzipierte Kunstausstellung zu begehen und an einigen Stationen selbst kreativ zu werden. So lud Joachim Hoffmann ein, das „Moebius-Band“ vor Ort nachzubauen. An einer anderen Station konnte gemeinschaftlich gemalt werden. Einige ausgestellte Arbeiten zeigten eine Auseinandersetzung mit dem Jahresthema „Hoffnung“. Außerdem wurden die Projekte von Kunst-Lehramtsstudierenden der Uni Bremen, die Unterricht mit einigen Klassen durchgeführt hatten, ausgestellt. Herausragend waren auch die selbst genähten Daunenjacken nach Martin Margiela, die das Wahlpflichtfach Mode und Design der 9. Klasse unter der Leitung von Christina Weingärtner erarbeitet hatte.

Im zweiten Teil des Abends ging es unter der Leitung von Frank Laffin auf der Bühne weiter. Erik Stükel und Jasmine Ernst präsentierten Solostücke am Klavier und

die Klasse 8E gemeinsam den Song „Ein Kompliment“ der Sportfreunde Stiller.

Eine Gruppe von Schülerinnen unter der Leitung von Christina Hallerberg führte einen israelischen Tanz auf. Die Lehrband rundete den Abend ab und sorgte für einen stimmungsvollen Schlussklang des Abends.

Für den Bühnenauf- und Abbau war das großartige Team der Veranstaltungs-AG der Schule zuständig, die einen spontanen Umzug vom Brunnenhof in die Turnhalle aufgrund der Wetterlage möglich machte. Das Team öffnete außerdem ab 21 Uhr den Seminar-Saal für ein Public Viewing des EM-Auftaktspiels, das sich – etwas erschöpft – noch viele Schülerinnen und Schüler mit einigen Lehrerinnen und Lehrern bei ausgelassener Stimmung anschauten. Simon Nimmo sorgte spätabends noch für Grillwürstchen.

Julia Alvis-Seidel



Ohne Palmöl auf den ersten Platz



Unter der Leitung der Spanischlehrerin Claudia Barreto de Ramirez hat der Spanischkurs des 8. gymnasialen Jahrgangs im Juni den ersten Platz des Fremdsprachenwettbewerbs auf Landesebene gewinnen können.

Aus den 83 teilnehmenden Teams aus Bremen und Umgebung schafften es drei Gruppen der FEBB in die Qualifikationsphase und wurden dafür vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen und

Instituto Cervantes ausgezeichnet. Das sechsköpfige Team „Los Rescatadores“, bestehend aus Jordan Woodard, Lenja Wolff, Joschua Ammermann, Johann Manau, Ben-Matis Meyer und Marlen Spannlang überzeugte mit ihrem Theaterstück „Aceite de Palma, ¡No gracias!“ (Palmöl? Nein danke!). Durch ihre überzeugenden Spanischkenntnisse und eine intensive Vorbereitung, die viele Stunden Arbeit am Skript, Proben so-



wie die Herstellung von Kostümen umfasste, konnten sie sich von den anderen hervorheben und ins Bundesfinale einziehen.

Das Team „Los Rescatadores“ wollte nicht nur teilnehmen, sondern auch das Bewusstsein der Gesellschaft für ein aktuelles Thema schärfen: den unkontrollierten Einsatz von Palmöl, insbesondere in der Lebensmittelindustrie. Dieses Thema, in Verbindung mit der spanischen Sprache, wurde von der Schuljury sehr positiv aufgenommen, und somit vertraten sie nun das Bundesland Bremen auf Bundesebene beim 33. Sprachfestival in Saarbrücken.

Als Fazit lässt sich sagen, dass die Teilnahme an einem solch anspruchsvollen Wettbewerb eine unvergessliche Erfahrung ist, die man in Zukunft wiederholen sollte. Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch wertvolle Einblicke in die spanische Kultur und Lebensweise gewonnen. Solche Erlebnisse fördern das interkulturelle Verständnis und tragen zur persönlichen Entwicklung der Schüler bei.

Claudia Barreto de Ramirez

Der Seminarsaal wird zum TraumRaum

Grundkurs Darstellendes Spiel der Q2 inszeniert szenische Darbietung zum Schuljahres-Motto

Der Traumberuf. Die Traumhochzeit. Der Traum vom Ruhm: „Mit 17 hat man noch Träume“ – und vielleicht schon den ein oder anderen Albtraum erlebt...

Passend zum Schulmotto „(T)Räume mit Leben füllen“ beschäftigte der GK Darstellendes Spiel des letzten Abiturjahrgangs sich mit Lebensträumen: Gibt es noch Raum zum Träumen? Welche Erfahrungen machen wir, wenn es gilt, aus dem Raum unserer individuellen Träume hinauszutreten, und wie reagieren wir auf die harte gesellschaftliche Realität? Desillusionierung - Resignation - Trotz: Finden wir uns damit ab, wenn unsere Träume sich nicht verwirklichen lassen - oder kämpfen wir darum, dass sie zur Realität werden? Mit 17 hat man noch Träume. Und danach?... Von diesen Fragen ausgehend durch-

forsteten die Schüler ihre Biographien, entwickelten aus ihren Erfahrungen Bühnensubjekte und bezogen diese in selbst entwickelten Szenen aufeinander. Das Ergebnis: Kein Theaterstück mit durchgehender Handlung, sondern eine bunte Folge von Einzel- und Gruppenszenen, von der Traumhochzeit über die Examensprüfung bis hin zum Pferderennen.

Der Seminarsaal bot eine geeignete Kulisse dieser „performativen Versuchsanordnung“: Moskitonetze dienten als „Home-Bases“ der einzelnen Spieler. Sie begrenzten den Bühnenraum und waren mit zum jeweiligen Traum passenden Requisiten bestückt. Von Seifenblasen bis hin zum Englisch-Wörterbuch war hier vieles zu entdecken. In der Mitte der Spielfläche: einfache Holzkisten und Stühle – im Kontrast zu den weich fließenden Moskitonetzen ein Bild der harten

Wirklichkeit. Das Publikum konnte sich frei um diese Spielfläche herum bewegen.

Das Ergebnis wurde in einer Abend- und zwei morgendlichen Schulvorstellungen präsentiert. Die Rückmeldungen zeigen: Es gelang dem Kurs, die Sehnsucht nach gelebten Träumen, deren Erfüllung wie auch die Erfahrung des Scheiterns auf ansprechende und herausfordernde Weise ins Bild zu setzen:

„Sehr bewegende Szenen. Man spürte die Träume und die oftmals un-
ausgesprochene Sehnsucht...“

„Beeindruckende und tolle Darstellung. Eine ungewöhnliche und mutige Vorstellung...“

„Eine tolle stilistische Umsetzung der charakterlichen und biographi-

Aspekte der Hoffnung

Wenn die Hoffnung zuletzt stirbt

Mit dem Theaterstoff „Glaube. Liebe. Hoffnung“ des österreichischen Schrift-



stellers Ödön von Horvath hat sich der Kurs Darstellendes Spiel des Jahrgangs Q1 unter der Leitung von Frank Laffin ein besonderes Stück vorgenommen, greift es doch eine reale Kriminalhandlung zu Beginn des 20. Jh. auf und thematisiert mit ihrer Hilfe die Themen Abhängigkeit und Emanzipation. Die Frage nach der Freiheit des Einzelnen in der Geschichte von Elisabeth, die aufgrund persönlichen Scheiterns in einen Stru-



del von (Not)Lügen gerät und letztlich Opfer eines sich selbst regulierenden Systems wird, kann einerseits als Kritik an der herrschenden Klasse des Vormärz, andererseits aber als Weckruf zur eigenen Verantwortung gesehen werden. „Ich weiß nicht, warum ich so fröhlich bin“, pfeift der Buchhalter am Ende, als Elisabeth schon tot in der Wachstube liegt. Was hätte man selbst anders gemacht? Als Elisabeth oder als Teil des Systems? Mit großer Präzision und mit eindringlichen Bildern gelang es dem Kurs das abendfüllende und sehr textlastige Stück zu präsentieren. Ein guter Schritt auf dem Weg zum Abitur... vielleicht ja auch im Fach DSP.

„Hoffnung“ – eine Szenencollage

Gemäß dem Schuljahresmotto „Hoffnung“ hat sich der Kurs Darstellendes Spiel der E-Phase mit dem Thema beschäftigt. Herausgekommen ist eine

Folge loser Szenen aus der Feder der Schülerinnen und Schüler, die ganz unterschiedliche Aspekte und Sichtweisen offenbaren: Der Briefwechsel der todkranken Mutter mit ihren Söhnen, der genauso von Hoffnung spricht wie das Aufeinandertreffen zweier junger Menschen im Angesicht des Verlustes der Eltern. Phantasievoll ging es in der Szene zu, in welcher ein chaotischer Klassenraum sich zu einem Ort der Harmonie und Freundschaft verändert. Eine weitere Gruppe inszenierte die biblische Geschichte vom Gelähmten, der von seinen Freunden durchs Dach gelassen wird (spektakulär: Abseilen vom Rundlauf), um von Jesus geheilt zu werden. Für die Aufführung wurden unterschiedliche Spielorte der Francke-Halle bemüht und damit ein ganz alltäglicher Ort zu einem echten Platz der Hoffnung.

Frank Laffin

schen Elemente. Auch das Bühnenbild war erste Sahne...“

„Die Themen waren sehr tiefgründig. Dadurch wurde das ganze Stück etwas realistischer, denn zu Beginn dachte ich, dass nur schöne Träume gezeigt werden, aber das Gegenteil war der Fall. Durch diese (Alb-) Träume wurde dem Publikum die Realität gezeigt...“

„Mit 17 hat man noch Träume. ALB-Träume... An einigen Stellen blieb man ohne Worte zurück. Realistisch, beklemmend, was auf diese jungen Menschen einprasselt. Komprimiert dargestellt. Wertschätzung, Anerkennung, Zuneigung. DAS sind Wünsche. Eigentlich nichts Besonderes, aber doch vielfach nicht zu erreichen. Wird man noch eine Weile drüber nachdenken!“

Friedrich Richter



„Kinder, wie die Zeit vergeht!“

oder „Aus Kindern werden Leute...“



So mag es manchen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern oder auch den Schülerinnen und Schülern selbst durch den Kopf gegangen sein, als wir am 19.6.24 in gewohnt festlichem Rahmen des Abiballs unsere Abiturientinnen und Abiturienten entlassen haben. Mit dem Abschlusszeugnis in der Hand geht es jetzt außerhalb der FEBB weiter. Viele Jahre durften wir sie begleiten und jetzt hoffen wir, dass alle eine gute Basis für den weiteren Lebensweg bekommen haben.

Als Schulleitung und als ganzes Kollegium wünschen wir allen Abgängerinnen und Abgängern viel Erfolg und vor allem anderen Gottes reichen Segen.

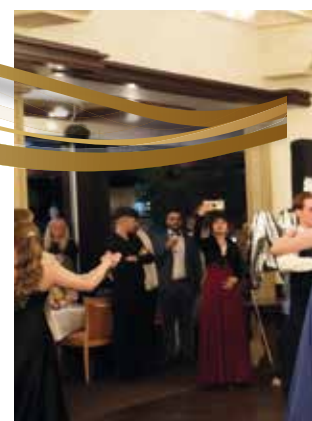
Karsten Klemm
(Abtlg.Lt. Gymnasiale Oberstufe).

**Amir Akbari Esterabadi
Florina-Marie Alpert
Max Bauer
Sarah Bawias
Jacob Berns
Vincent Böttcher
Nina Braune
Emily Brunhorn
Simeon Bürgener
Jonah Buhlich
Feliz Claussen
Maximilian Dinca
Juliane Disendorf
Isabella Duzel
Merle Eckhoff
Henrik Eggers
Neele Feldkamp
Moritz Fleddermann
Viktoria Geronimus
Jana Gessner
Anita Ghadami
Arian Ghadami
Luca Grunwald
Leonie Günther
Marvin Gzella**

**Nikita Herling
Lara Hernan-Strelkova
Fynn Huxmann
Annika Kersten
Josephine Kersten
Emilie Kloos
Linus Kühl
Anni Laffin
Simon Lohbeck
Jannik Lüking
Jannis Mangels
Ava Odine Martens
Elina Melnikov
Jan Melnikov
Elia Meyer
Paula Naumann
Ellen Oettle
Marina Pohlemann
Henrik Rathje
Patrick Ripke
Annabella Robel
Marlon Schipke
Hartje Schmidt
Oscar Schnaible
Thies Schönfeld**

**Diane Schütz
Jan Schulz
David Schulze
Lillian Schwebke
Fynn Seeland
Janika Sievers
Jannes Valtink
Robin Vesenmayer
Marvin Waldow
Linus Wetjen
Neo Windhorst
Lupita Windhorst
Pauline Wolf
Torge Zander
Mara Ziemann
Cathleen Ziesmann**

Herzlichen Glückwunsch!





Nach der Party ist vor der Party

Welche Fallstricke gibt es beim Mietvertrag – und was ist sonst noch wichtig?

Welche Versicherungen benötige ich in der Ausbildung oder im Studium? Wie organisiere ich mein Brückenjahr? Welche Sparform ist für mich die richtige?

Im Unterrichtsalltag spielen diese praktischen Fragen des Lebens kaum eine Rolle. Da die Schule aber nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch auf das selbstständige Leben als junge Erwachsene vorbereiten soll, fand am Freitag, den 9. August 2024 für die QII ein Semintag zu den Themen „Versicherungen“, „Allgemeine Finanzbildung“, „Meine erste Wohnung“ und „GAP-Year“ statt.

Der ehemalige FEBB-Schüler Alexander Butzke, der als selbstständiger Versicherungsmakler tätig ist (rbplus Butzke GmbH&Co.KG), vermittelte mit konkreten Beispielen das trockene Thema Versicherungen. Viele Fragen rund ums Geld behandelte Ute Külken, die vor ihrer Tätigkeit an der FEBB langjährige Mitarbeiterin bei der Sparkasse war. In dem Seminar von Dr. Helgard Struckmeier beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit vielen Aspekten des Aus-



Profis vom Grün-Gold Club mit Lehrerin Kaya Möller haben den Eröffnungstanz mit den Abiturientinnen und Abiturienten einstudiert

zugs, aber auch mit der Thematik, wie viel Geld man als Studierender zur Verfügung hat und welche Ausgaben man damit zu bestreiten hat. Die fast unbegrenzten Möglichkeiten eines GAP-Years zeigte Christina Kropp auf. In ihrem Seminar ging es von Bufdi-Diensten im Inland über Freiwilligendienste im Ausland bis zu Aupair und Work and Travel.

Dr. Helgard Struckmeier

Doppeltes Jubiläum

Unsere Oberschule besteht seit zehn Jahren und gleichzeitig durften wir zum zehnten Mal im wunderschönen Ambiente des Atlantic Hotels in der Vahr den Abschluss der zehnten Klasse feiern.

Sechs Jahre gemeinsames Lernen, Arbeiten und Lebenszeit an der weiterführenden Schule wurden im Juni 2024 gebührend gefeiert. Ein großes Dankeschön an die Fachlehrer und -lehrerinnen, die Elternvertretungen und besonders an die Klassenleitungen, die sich mit großem Einsatz für ihre Schüler und Schülerinnen engagiert haben. Mit einem gelungenen Programm, leckerem Büfett, vielen guten Gesprächen und Tanzeinlagen endete gegen 00.30 Uhr ein gelungener Abend. Die Tanzfläche war bis zum Schluss der Mittelpunkt der Veranstaltung.

Der schulische Erfolg des Jahrgangs passt zum Jubiläum. Es sind die besten Ergebnisse der letzten zehn Jahre.

Einen herzlichen Glückwunsch an alle Absolventinnen und Absolventen. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start in ihre beruflichen Ausbildungen oder ihre weitere schulische Laufbahn.

Jörn Relitz



Unseren Glückwunsch an alle Absolventinnen und Absolventen. Wir wünschen allen einen gesegneten weiteren Lebensweg.

Unsere Absolventinnen und Absolventen

10 C

Jano Ella Alhaj
Violetta Andriushchenko
Xenia Beck
Ben Bielefeld
Jara Bissendorf
Polina Dzenai
Selma Fritz
Johnatan Genschel
Matthis Leon Grabendorff
Dunja Sophia Hidding
Aniana Jäger
Lukas Friedrich Jungmann
Frieda Matilda Lückemeier
Marieke Johanna Mangels
John Andrew Nimmo
Daniel-Kalu Omorogieva
Bastian Otto
Leticia Celina Rohlfs
Joel Mike Rosemann
Leonie Schmidt
Lea Sophie Schwolow
Dennis Wecker

10 D

Lara Christina Brunklaus
Levin Josias Busse
Timm Noah Deicke
Dana Eißner
Sara Fokken
Leonie Sophie Gollin
Ann-Sofie Juchert
Emmily Marica Kieper
Lina Sophie Kruse
Lennox Noah Linke
Nikolai Lorentz
Greeta Mädler
Kevin Simon Manthey
Eve Sophie Poggenburg
Bennet Richter
Lennart Richter
Jannik Samuel Schickler
Ben Levi Schulze
Mertcan Tepebasili
Sean-Jordan Tomety-Hemazro
Marvin Alexander Voigt
Rebecca Wieder
Jakob Wilken
Talitha Joy Willi

10 E

Edgar Alhaj
Yichen Bao
Maria Buhr
Anna Dallek
Eva Denov
Sina Feldkamp
Anna Gehrcke
Aliza Jalal
Konstantin Jung
Jason Julien Koch
Mats Löwe
David Luszczuk
Franziska Johanna Mudder
Jakob Simon Nimmo
Lina Reich
Celine Schröder
Aliyah-Julie Siegel
Lara Michelle Wegener
Semira Zumberi





Ex-mas Party

27.12.2024
15.00 Uhr
Mensa der GyO
Steinsetzerstr. 4

Herzliche Einladung

zur Weihnachtsfeier für
alle Ehemaligen der FEBB

Mehr Infos
auf febb.de

febb  + pro  Förderverein

Aus der Schule in die Schule –
unsere neuen Bufdis:

Armin Kardooni, Edgar Alhaj,
Julia Hildermann, Robin
Vesenmayer, Fynn Volkmann
und ab November kommt Annika
Kersten dazu



Aus Liebe zum Sport um die ganze Welt

Ich bin:

Tim Claus Bardenhagen



Annemarie Guhl



Meine Schulzeit an der FEBB war von – bis:

1999 (5. Klasse) bis 2008 (Abitur)
2006 (1. Klasse) bis 2018 (Abitur)

Das war mein Lieblingsort während der Schulzeit:

Die tatsächlich recht schmutzigen und optisch wenig attraktiven Couches in der alten Cafeteria – ein Traum aus Plastik!

Der alte Schulkiosk hinter dem Sporthof, bei dem man sich ein Frikadellenbrötchen für 1,50 € kaufen konnte.

In Freundebücher habe ich unter der Rubrik „Das will ich mal werden“ geschrieben:

Meist Rennfahrer.

Dass ich leider absolut keinen Plan habe, aber auf gar keinen Fall einen Job am PC machen möchte.

...und das ist draus geworden:

Nun gut, als Rennfahrer verdiene ich zwar kein Geld, aber da ich beruflich viel unterwegs bin, nimmt das einen Teil meines Tages schon mit ein! Im wahren Leben verantworte ich heute das Strategische Produktmanagement und das Project Engineering bei der Fa. DESMA Schuhmaschinen GmbH. Wie der Name schon vermuten lässt, fertigen und vertreiben wir Sondermaschinen, welche unsere Kunden zur Herstellung von Schuhen (fast) aller Art einsetzen. Es mag sein, dass ich tatsächlich auch deutlich überdurchschnittlich viele Schuhe besitze.



2018 ging ich für ein halbes Jahr nach Japan um eine Ausbildung als Skilehrerin zu absolvieren. Mittlerweile arbeite ich als Physiotherapeutin in der Schweiz und bin im Winter sehr gerne in der Schweizer Skischule in Parpan (Graubünden) als Skilehrerin aktiv.

Diese Lehrkraft hat mich am meisten geprägt:

Das Schöne an der FEBB war (und vielleicht ist es das auch heute noch), dass eigentliche jede Lehrkraft in gewisser Art und Weise

einen prägenden Eindruck hinterlassen hat. Ob das nun „sehr freie“ Kunst-Stunden bei Herrn Dr. Trowbridge im Dachboden waren, heimliche Schwäbisch-Grundlagen-Stunden als Religionsunterricht getarnt bei Herrn Karker, Musik bei Herrn Dr. Dr. Dr. hc. Reglin im Kaminzimmer (mit Ausnahmen hatten wir wirklich wenig Talent) oder auch Sport bei Herrn Claus (Seitstoß-Technik!) – irgendwie sind hier überall Erinnerungen geblieben. Für mein heutiges Leben am präsentesten sind aber wohl Englisch bei Herrn Hallerberg (tagtäglich im Beruf) und Französisch bei Frau Sanders (Hauptsprache im Fechten).

Herr Devakov – ich muss immer noch jedes Mal an ihn denken, wenn ich Grenade von Bruno Mars im Radio höre. Dank ihm weiß ich aber auch, worum es in dem Lied geht, da wir es bei ihm im Unterricht übersetzen mussten... Und Frau Haug – sie war meine Klassenlehrerin in der Grundschule, die ich als eine sehr schöne Zeit in Erinnerung habe.

Und dieses Fach hat mich am meisten gequält:

Biologie in der Oberstufe – wir waren nie Freunde, wir wurden keine Freunde und vielleicht werden wir auch keine Freunde mehr werden. **Latein!!!!**

Mein schönstes Erlebnis, das ich nie vergessen werde:

Oh, da gibt es ein paar Erlebnisse! In der ganz kurzfristigen Vergangenheit sind das mit Sicherheit meine zweiten olympischen Spiele in Paris

in Begleitung meiner wundervollen Partnerin und hier im Speziellen die – neben all den unzähligen anderen Gefechten – zwei Finalgefechte, die ich im Grand Palais als Schiedsrichter geleitet (und entschieden) habe.



Eine grandiose Atmosphäre, die mir beim Schreiben noch leichte Gänsehaut auf die Unterarme zaubert und die es auch einige Zeit später noch zu verarbeiten gilt.

Hier kann ich mich leider nicht für ein Erlebnis – auf die Schulzeit bezogen – entscheiden. Deswegen: Bundesfinale in Berlin bei „Jugend trainiert für Olympia“ Badminton und Tischtennis, alle Klassenfahrten und auch ganz besonders die Skifreizeiten. Umso schöner war es, dass ich letzten Winter nicht als Schülerin, sondern als Skilehrerin mit auf die FEBB-Skifreizeit fahren durfte. Mir hat es dort sehr viel Spaß gemacht und ich wurde nochmal so richtig in meine Schulzeit rückversetzt. An dieser Stelle ganz liebe Grüße an alle, die auch mit dabei waren.

Wenn ich das damals schon gewusst hätte, dann... (meine „Lebensweisheit“ für alle, die noch in der Schule sind)

...hätte ich es wieder getan! Die Zeit an der FEBB, das Netzwerk an Freunden und die Qualität meines Schulabschlusses öffnet tatsächlich

viele Tore und Türen. Diese „Qual der Wahl“ im Hinblick auf meinen weiteren Weg nach der Schulzeit gehabt zu haben, war und ist ein Luxus, der fast unbezahlbar ist und der mir die Möglichkeit eröffnet

hat, auch umdisponieren zu können als ich merkte, dass ich nicht das mache, was ich mir für mein Leben vorstellen kann. Dafür hat sich der Einsatz während der Schulzeit tatsächlich gelohnt.

Ich habe alle Fremdsprachen-Fächer immer super schrecklich gefunden. Heute würde ich mir aber wünschen, noch mehr Sprachen außer Englisch sprechen zu können. Auch wenn es vielleicht für den einen oder anderen seltsam klingt, bin ich davon überzeugt, dass man niemals mehr so simpel Fremdsprachen lernen kann wie in der Schulzeit. Deswegen würde ich empfehlen,

sich dort anzustrengen. Das sind schließlich Fächer, die man definitiv auch nach der Schulzeit noch gut gebrauchen kann.

Dafür möchte ich Danke sagen:

Rückblickend und im Austausch mit „alten“ und „neuen“ Freunden konnte ich in Bezug auf meine Schulzeit immer sagen, dass sie tatsächlich gut war. Und das ist offenbar nicht Allen gegeben. Das Paket aus Schule, Menschen und Werten, das ich auf der FEBB erhalten habe, begleitet mich noch heute und ich bin fest überzeugt, dass es mich auch maßgeblich geprägt und dazu beigetragen hat, der Mensch zu werden, der ich heute bin. Neben meiner Zeit auf der FEBB gibt es aber auch meine Familie und meine Freunde, die zum einen ein toller Rückhalt und zum anderen der verständnisvolle Partner sind, wenn ich zum Beispiel (mal wieder) entweder beruflich oder auch für das Fechten kurz ans andere Ende der Welt fliege und nach ein paar Tagen doch sehr erschöpft und müde wieder zurückkomme. Diese mich umgebende Begleitung ist unfassbar wertvoll.

Danke an alle Lehrer und Lehrerinnen, die mir nicht nur den Unterrichtsstoff beigebracht haben, sondern mich auch in meinem Glauben an Jesus Christus gestärkt haben. Denn das Leben hat man schließlich nicht durch gute Schulnoten sondern „Wer Jesus hat, der hat das Leben“ (1.Johannes 5,12).

Save the date 2025

A blue and yellow event poster. At the top left, it says 'HABENHAUSER BRÜCKENSTRASSE 1' and 'Auf dem Gelände der weiterführenden Schule'. On the right, it says 'AB 14.00 UHR'. The main text in large, bold letters reads 'Alumni Event' and 'FEBB - Coming home'. At the bottom right, it says 'SA, 30. AUGUST 2025'.

Auf zu neuen Abenteuern

Bettina Müller

Schweren Herzens verabschieden wir uns von unserer lieben Kollegin Bettina, welche ihr Lebens-Abenteuer im Ruhestand nun ohne uns weiterführt. Bei so manchem Lied erinnern wir uns an unsere fröhliche Kollegin, die es liebte, in Gemeinschaft mit uns und den Kindern zu singen. Wir vermissen unseren Felsen in der Brandung, eine geschätzte und erfahrene Kollegin mit einem großen Herzen für uns und ihre Schülerinnen und Schüler und einem Blick für die Ordnung und Sauberkeit in unserem Lehrerzimmer. Sie war unsere Kopierraum-Organisatorin, Gärtnerin, unsere Kaffeemaschinen-Beauftragte, unsere Süßigkeitensortiererin und Verteilerin – kurz ein bisschen die Mutter der Kompanie. Nun müssen wir ohne sie klar kommen und das fällt uns noch schwer! Was sollen wir tun, die Seife ist leer?



Bettina war immer mit viel Engagement, einem großen Herzen, einem offenen Wort und viel Ermutigung da, wenn Not am Mann bzw. an der Frau war. Bettina ist jemand besonderes! Wir vermissen sie!

Wir wünschen Bettina für ihren neuen

Lebensabschnitt, wunderbare Abenteuer, unerwartete Glücksmomente, Gottes Schutz und Segen.

„Befieh dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ Psalm 37,5

Das Kollegium der GSV

Ein besonderer Mensch verlässt uns nach 32 Jahren



Dirk Balters

Gespräch im Lehrerzimmer:

„Da kommt er.“ „Wer?“ „Der Neue.“ „Wie sieht er denn aus?“ „So wie ein Lehrer.“

So fing es 1992 an. Und dann war er da. Chemie und Biologie. Klassenlehrer und Tutor. Jung, dynamisch, mit einem guten Draht zum Kollegium und den Schülerinnen und Schülern.

Erst letztes Jahr traf ich einen ehemaligen Schüler und wir plauderten. „Sind Sie immer noch an der FEBB? Wie geht's?...“ Und nach wenigen Sätzen: „Ist Herr Balters auch noch da? Er war mein Tutor.“ Und dann leuchteten die Augen und die Erinnerungen an den Unterricht, die Studienfahrt u.a.m. kamen hoch.

Mit Witz und Fachkompetenz ist er mitt-

lerweile älter, immer noch dynamisch und hoffentlich guten Mutes in seinem Ruhestand, in dem er seit Ende des letzten Schuljahres ist.

Schule war für ihn nie nur ein Job. Er hatte Ideen und einen pädagogischen Impetus und hat die FEBB maßgeblich mitgestaltet. Im Sommer 2001 übernahm er die Abteilungsleitung Gymnasium Sekundarstufe 1 und anschließend absolvierte er noch ein berufsbegleitendes Master-Studium Schulmanagement, um Schule auch wissenschaftlich zu reflektieren.

Für Dirk Balters war klar: Schule geht nicht alleine, sondern im Team mit anderen. Der Lehrer als klassischer Einzelkämpfer im Klassenzimmer hat in einer innovativen, zukunftsorientierten Schule ausgedient. Mit einigen Kollegen und Kolleginnen machte er sich auf den Weg, gute Schulen, die z.B. den deutschen Schulpreis bekommen hatten, zu besuchen, sich inspirieren zu lassen und – die Erkenntnisse auf die FEBB transformiert – Konzepte zu entwickeln; Schulentwicklungsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Von 2008-2021 war Dirk Balters Schulleiter der WSH. Dazu gehörten nicht nur Organisation und Sicherung des Unterrichts. Die Konzeption und Ausgestaltung der Oberschule fiel genauso in seine Amtszeit wie Auseinandersetzungen mit der

bremischen Schulbehörde um die Privatschulfinanzierung oder die Digitalisierung des Unterrichts. Er war Mittler zwischen Eltern, Kollegium, Schulträger und der Schulbehörde und vieles andere mehr. Dabei stand seine Bürotür zum Lehrerzimmer im wahrsten Sinne des Wortes immer offen. Nicht der „Chef“, der Einzelkämpfer, sondern gemeinsam und auch in Konflikten, die zum Schulalltag dazugehören, immer mit Respekt und Wertschätzung. Ämter werden an der FEBB auf Zeit vergeben. Mit großen Zustimmungen wurde Dirk Balters immer wieder vom Kollegium und dem Vorstand der Schule in seinem Amt bestätigt. Es war sein persönlicher Wunsch, die letzten 3 Jahre seines Berufslebens „nur noch“ als Lehrer zu arbeiten. Problemlos und gerne wurde er wieder als Kollege unter Kollegen aufgenommen und war bis zum Ende als Klassen- und Fachlehrer vom Kollegium, seinen Schülerinnen und Schülern und den Eltern respektiert und geschätzt.

Dirk Balters hat Spuren hinterlassen.

Als Fachlehrer, Klassenlehrer, Tutor, Fachbereichsleiter, Abteilungsleiter, Schulleiter, Vater von 5 Kindern, die alle Schüler der FEBB waren, sind wir dankbar für viele gemeinsame Jahre und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gottes reichen Segen.

Karsten Klemm



Goodbye, Joachim!

Joachim Hoffmann beendete mit dem letzten Schuljahr seine lange Zeit als Lehrer an der FEBB.

Am 1.9.1984 wagte er als Süddeutscher einen Anfang an unserer Schule im Norden, die noch in den Anfängen steckte. Es gab damals neben der Lehrtätigkeit in Englisch, Kunst sowie WUK/GUP viele weitere zusätzliche Aufgaben zu bewältigen...

Joachim sah es immer als ein Vorrecht an, an einer christlichen Schule arbeiten zu dürfen. Er liebte seine Schüler und Schülerinnen und machte sich viele Gedanken über deren Entwicklung. Oft berichtete er über ehemalige Schüler, die er getroffen hatte, und freute sich an deren Fortschritten im Erwachsenenleben.

Vom 1.8.1992 bis zum 31.7.2001 war Joachim Leiter der damaligen Orientierungsstufe und hatte mit vielen „Aufs“ und „Abs“ zu kämpfen.

Ein wichtiges Anliegen waren Joachim die morgendlichen Lehrerandachten, an denen er regelmäßig teilnahm und in denen er häufig und gerne einsprang, wenn jemand den Termin verpasst hatte.

Es gäbe noch viel zu berichten über Kunstobjekte (s. unten), die in der Schule ihren Platz haben, über Joachims (damals noch) akkurat handgeschriebenen Arbeitsblätter, über seine Hilfsbereitschaft, Kollegialität und, und, und.

Lieber Joachim, wir wünschen dir Gottes reichen Segen und weiterhin viel Kreativität und Ideenreichtum in deiner Zeit als Rentner.

Rüdiger Hupe



Wechsel in der Leitung

Barbara Stangenberg

Als Martin Rieckhoff mich vor 23 Jahren anrief und fragte, ob ich für eine Woche Vertretungsunterricht übernehmen würde, ahnte ich nicht, welche Folgen mein damaliges Ja haben würde. Inzwischen bin ich 16 Jahren in leitender Verantwortung tätig gewesen: 9 Jahre in enger Zusammenarbeit mit Hartwig Seggermann, als didaktische Leiterin für die Grundschulstandorte und später als Abteilungsleiterin der Vahr, 7 Jahre als Leiterin der GS, später der GSH. Und jetzt werde ich wieder Klassenlehrerin. Ein Rückschritt, ein erstes Langsamtreten in Hinblick auf den Ruhestand, Scheu vor Verantwortung? Keinesfalls. Doch dazu später mehr.

In meine Zeit sind viele Veränderungen gefallen. Strukturell wurden die Schuleingangsstufe mit jahrgangsübergreifenden Klassen sowie der Offene Ganztag eingeführt, methodisch-didaktisch haben wir das Lernen stärker personalisiert und ein zusätzliches digitales Curriculum sowie die iPad-Nutzung integriert. Zu unserem Kollegium gehören heute neben den Lehrern pädagogische und persönliche Assistenzen, BFDler, Inklusionspädagogen sowie Schulsozialarbeiter. Schule ist inklusiver geworden.

Meine größte persönliche Herausforderung war es, die Grundschule durch die Corona-Pandemie zu führen – in einer Situation mit maximaler Ungewissheit immer in Alarmbereitschaft, immer schnell, kurzfristig und doch vorausschauend zu entscheiden. Immer wieder neu möglichst einfache, langlebige und gleichzeitig flexible Strukturen zu schaffen und die Menschen trotz notwendiger Distanz dabei im Blick zu behalten. Und dies über viele, viele Monate. Aber wir haben es geschafft, haben Lernen weiterhin ermöglicht, den Kontakt zu den Kindern nicht abreißen lassen, auch im Distanzunterricht. Viele sind in dieser Zeit über sich hinausgewachsen. All das liegt jetzt eine Weile zurück.

Der Handlungsdruck ist nicht mehr so enorm hoch. Wir können uns etwas mehr Zeit lassen bei unseren Entscheidungen, etwas länger nachdenken und abwägen. Aber Handeln müssen wir auch jetzt. Die Kindheit hat sich verändert. In Hinblick auf das persönlich-familiäre Umfeld, den Er-

ziehungsstil, wie auch das technische Umfeld. Das bringt manchmal enorme Herausforderungen mit sich, die uns an unsere Grenzen bringen können und gleichzeitig bringen die Kinder so viele interessante technische, aber auch persönlichen Kompetenzen mit, die absolut bereichernd sind.

Unsere Hauptaufgabe sehe ich darin, Kinder zu Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt zu erziehen und ihnen daneben auch die vierte Dimension zu eröffnen: die Möglichkeit, in Beziehung zu Gott zu treten.

Im Unterricht gewinnen damit das personalisierte, selbstregulierte Lernen in Gemeinschaft und in verlässlichen Beziehungen und der Umgang mit digitalen Medien inklusive KI zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklungen werden das Lernen nachhaltig verändern. Egal ob wir es mögen oder nicht. Gerade als Christ brauche ich aber keine Angst vor der Zukunft zu haben. Angst lähmt. Ich gehe stattdessen neugierig (nicht naiv!) darauf zu.

Es gibt so viel Spannendes zu entdecken. Deshalb bin ich Lehrerin geworden. Nicht weil ich alles weiß, sondern weil ich Spaß am Entdecken und Lernen habe. Und gerade die neueren pädagogisch-didaktischen und technischen Entwicklungen eröffnen spannende Perspektiven. Diese Möglichkeiten auszuloten und noch einmal auf direktere Weise mit den Kindern unterwegs zu sein, ist das, worauf ich mich in meinen letzten 5 Jahren noch einmal voll konzentrieren möchte.

Ich bin sehr froh, dass Henri Uhlig meine Nachfolge übernommen hat. Er wird sich in der nächsten Ausgabe als Leiter der GSH vorstellen.

Barbara Stangenberg





Hallo, mein Name ist **Anne Kurth**, ich bin 36 Jahre alt und komme aus Bremen. Ich bin seit 13 Jahren mit meinem Mann Johannes verheiratet und wir haben 3 tolle Kinder. Sonntags kann man uns in der Matthäus-Gemeinde antreffen. Ich habe in Bremen Biologie und Englisch auf Lehramt studiert und mein Referendariat 2014 in Verden abgeschlossen. Anschließend habe ich an einem Bremer Gymnasium unterrichtet, bis ich für meine Kinder einige Jahre in Elternzeit war. Jetzt freue ich mich sehr, dass ich an der FEBB wieder starten kann! Ich kenne die FEBB schon lange, da ich selber hier mein Abitur gemacht habe, und schätze die Schule sehr. Ich freue mich auf viele kommende Jahre und eine gute Zusammenarbeit!

Mein Name ist **David Hagel**, ich bin 27 Jahre alt und wohne mit meiner Frau in Lilienthal. Nach meiner Schulzeit an der christlichen Schule in Buchholz in der Nordheide durfte ich ein Jahr im Dschungel von Indonesien verbringen, wo ich die zwei Kinder einer deutschen Missionarsfamilie unterrichtet habe. Anschließend studierte ich in Oldenburg die Fächer Deutsch und Evangelische Religion auf Gymnasiallehramt. Um ein wenig Praxis zu sammeln, habe ich danach für ein halbes Jahr als Vertretungslehrer an einer Grundschule gearbeitet, bevor mein Referendariat startete. Dieses durfte ich diesen Sommer erfolgreich bestehen und freue mich, nun an der FEBB gelandet zu sein. Zwar stand mir die FEBB nicht direkt als meine Wunschschule vor Augen, doch sehe ich meinen Weg hierher klar als von Gott geführt. So möchte ich die Gelegenheit, meinen Glauben vor den Schülern authentisch zu leben, gerne nutzen und sie auf ihrem Bildungs- und Glaubensleben unterstützen und voranbringen. Ich bin als Klassenlehrer in der E-Phase eingesetzt und unterrichte sowohl in der Oberschule als auch in der Oberstufe Deutsch und BU.



Moin! Ich bin **James Nnamdi** (30). Nach meinem Lehramtstudium in meinem Heimatland Nigeria unterrichtete ich Geographie und Tourismus einige Jahre, bevor ich beschloss, nach Deutschland zu ziehen, um eine Karriere in der Forschung zu verfolgen. Als ich mein Masterstudium an der Uni Bremen im Jahr 2022 beendete, wusste ich, dass ich nicht für das Labor bestimmt war. Ich beschloss, in das Klassenzimmer zurückzukehren, wo ich ursprünglich hingehöre und mit Kopf und Herz arbeiten darf. Und ja, jetzt bin ich in der Schule meines Vaters und teile meine Leidenschaft für das Lernen mit meinen Schülern. Ich wollte irgendwo arbeiten, wo ich mich wie ein Teil einer Familie fühle. Das ist FEBB. Das Personal ist herzlich und die Kinder sind happy, trotz meines amazing Akzents. Das Wichtigste ist aber, dass Jesus im Mittelpunkt des Systems steht.

Lehrer zu sein ist interessant, aber auch mit viel Verantwortung verbunden. Daher freue ich mich über diese Möglichkeit, Kindern dabei zu helfen, ihren Lebensweg zu finden. Vor allem, weil jedes von ihnen von Gott geschätzt und geliebt wird.

Und ja, ich liebe Joggen, und Kuchen ist immer cool. Kaffee? Ja, aber nur mit viel viel Milch und Zucker.



Save the Date and
WELCOME BACK!
Alumnitreffen
30. August 2025
Alle Ehemaligen
sind herzlich ein-
geladen.

Ich bin **Eliza Raffler van Rijn**, 48 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 2 Jungs (10 und 12 Jahre alt).

Wie mein Name schon verrät, komme ich aus Holland. Vor 23 Jahre bin ich, wegen meines Mannes nach Bremen gezogen. Nach einigen Umzügen sind wir in Achim gelandet, wo wir uns sehr wohl fühlen. Seit 2001 sind wir als Familie Teil der Hoop Kirche.

In Bremen habe ich Freizeitwissenschaft studiert und freue mich sehr mein Wissen jetzt als Eventmanagerin für die FEBB einzusetzen. In einer christlichen Organisation zu arbeiten und meinen Glauben ausleben zu dürfen, ist für mich sehr wichtig und deswegen habe ich mich auch entschieden, mich bei der FEBB zu bewerben. Ich freue mich schon auf die neuen Herausforderungen! Die Luftschlangen und Ballone liegen schon bereit!



Mein Name ist **Matthias Frai**, ich bin 29 Jahre alt und seit Beginn des Schuljahres als Lehrkraft an der FEBB tätig.

Ich habe in Oldenburg Lehramt für Mathematik und Wirtschaft studiert und freue mich jetzt auf die neue Herausforderung an der Schule.

Ich bin gebürtiger Bremer und besuche seit vielen Jahren die St. Markus Gemeinde in Bremen Kattenturm.

In meinem Leben habe ich schon einige Herausforderung gemeinsam mit Gott meistern dürfen und bin immer wieder dankbar dafür, dass er meinem Leben eine Richtung gibt und ich mich auf seine Unterstützung verlassen kann.

An der FEBB freue ich mich besonders darauf, zur persönlichen Entwicklung der vielen unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler beizutragen. Ich freue mich auf ein wunderbares Schuljahr und danke euch für eure Unterstützung.



Mein Name ist **Gabriel Samuel** und ich bin 30 Jahre alt. Der Herr hat mir eine wunderbare Frau und drei großartige Kinder geschenkt. Seit etwa zehn Jahren bin ich ein wiedergeborener Christ und Nachfolger Jesu. Meine Familie und ich besuchen die Freie Bibelgemeinde in Delmenhorst. Ich habe eine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistungen abgeschlossen und mich später für ein Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik und Physik entschieden. Der Herr legte es mir aufs Herz, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten. Bis vor kurzem habe ich an einer weiterführenden Schule in Delmenhorst unterrichtet. Vor einigen Jahren war ich bereits als Praktikant an der FEBB tätig und war sehr erfreut darüber, dass die Lehrkräfte morgens eine Andacht halten und gemeinsam beten. So etwas hatte ich zuvor noch nie an einer Schule erlebt. Für mich war sofort klar: Hier möchte ich unbedingt arbeiten. Mit gläubigen Christen zusammenzuarbeiten und ein Licht in der Welt zu sein, ist ein großes Vorrecht. Eine



Mein Name ist **Jason Alvis** und ich freue mich, dass an der FEBB anfangen darf. Letztes Jahr war ich Lehrer für Philosophie und Religion am Gymnasium Sottrum in Niedersachsen. In den letzten 15 Jahren habe ich in der Erwachsenenbildung an verschiedenen Universitäten unterrichtet und Forschungsprojekte geleitet, zuletzt an der Uni Oldenburg. Vor fünf Jahren bin ich mit meiner Familie von Wien nach Weyhe gezogen. Neben meiner Tätigkeit an der FEBB starte ich in diesem Jahr als Studienleiter für den neuen Bremer Standort des International Seminary for Theology and Leadership (ISTL).

Ich bin an der FEBB, weil ich an die Mission der Schule glaube, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung einer Kultur des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe durch Jesus. Mein Ziel an der FEBB ist es, den Schülern und Schülerinnen verschiedene Möglichkeiten der Interpretation ihrer alltäglichen Lebenswelt aufzuzeigen. Ich hoffe auch, dass ich ihnen dabei helfen kann, ihren Weg zwischen einem eigenständigen Lernen und unabhängigem Denken, und der Notwendigkeit, manchmal der Führung und Anleitung anderer zu folgen, zu finden.



Kerze ist in der Dunkelheit etwas Besonderes, doch wenn viele Kerzen an einem Ort leuchten, ist das einfach großartig.



Ich bin **Charlotte Kublenz**, 33 Jahre alt und Mutter von 4-jährigen Zwillingen.

Ich habe Soziale Arbeit und Religionspädagogik studiert. Bis letztes Jahr habe ich in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet und dabei die unterschiedlichsten Arten und Weisen kennengelernt, junge Menschen in verschiedenen Lebenslagen und -themen zu begleiten.

Ich liebe es, jungen Menschen auf ihrem Weg zur Seite zu stehen, sie zu unterstützen und vor allen zu helfen, eigene Fertigkeiten zu erlernen und in die Selbstständigkeit zu finden. Daneben liebe ich Jesus und bin seit meinem 19ten Lebensjahr begeistert von ihm, seiner Herrlichkeit und seiner immer wieder unend-

lich erstaunlichen und überwältigenden Souveränität.

Ich glaube, dass ich genau diese Leidenschaften an der FEBB in Einklang bringen kann - und ich bin total gespannt, wo diese Reise für die Kids (und natürlich auch mich) hinführen wird. Ich freue mich, von Ihren Kindern lernen und mit ihnen gemeinsam wachsen zu dürfen.

Es wird bestimmt eine einzigartige Erfahrung, Klassenlehrerin in der 5C zu sein und in weiteren Klassen BU und SKW (Sozialkompetenzwerkstatt) zu unterrichten.

Damit bleibt mir nur zu sagen: Gottes Segen. Ich bin dankbar für Ihr Vertrauen in unsere Lehrerschaft, dass Sie uns ihre Kinder anvertrauen. Wir beten, dass der Heilige Geist uns in dieser Aufgabe führt und leitet, stärkt und Weisheit schenkt.

Mein Name ist **Cordula Böddinghaus** und ich unterstütze das Team in der GSV als Lehrerin. Seit September bin ich Teil der Schulgemeinschaft und freue mich Mathe, Musik und BU zu unterrichten und außerdem eine Chor AG und Theater AG anzubieten.

In den letzten fünf Jahren durfte ich wertvolle Erfahrungen in einer Grundschule in Oslebshausen sammeln - natürlich im Klassenraum, aber auch bei musikalischen Chor- und Musicalprojekten. Mich begeistert es, Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten und zu sehen, wie sie immer wieder über sich hinauswachsen.

Gott hat mir vor den Sommerferien auf unterschiedlichste Art und Weise deutlich gemacht, dass ein Wechsel für mich zur FEBB dran ist. Jetzt freue ich mich darauf, die FEBB in den nächsten Monaten besser kennenzulernen.

Mein Ziel ist es, jedes Kind bestmöglich in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und zu fordern und es dabei zu unterstützen, selbstbewusst und eigenverantwortlich seine Ziele zu erreichen und individuelle Stärken zu entfalten.



Mein Name ist **Sarah Sudikatis**, ich bin 31 Jahr alt und wohne in Bremen. Zusammen mit meinem Mann gehe ich in die Hoop Achim. Neben meinem Lehramtsstudium habe ich die letzten Jahre leidenschaftlich am Bremer Institut für Bilderbuchforschung gearbeitet. Da ich gerade mein Studium abgeschlossen habe, arbeite ich in der Zeit bis zum Referendariat an der FEBB und hoffe, anschließend hier mein Referendariat machen zu können. Ich freue mich darauf, meinen Beruf(seinstieg) mit meinem Glauben verbinden zu können. Ich möchte ganz viel über das praktische Unterrichten lernen, Neues ausprobieren, meinen Glauben teilen und mich mit meinen Gaben einbringen.



Prayerspace

„Das war so schön, man konnte einfach seine ganzen Sorgen ablassen!“

„Die Musik und die Lichter habe ich nicht erwartet, man konnte richtig zur Ruhe kommen! Das Zelt der Stille hat mir am besten gefallen!“

„Ich werde ein Prayerspace in meinem Zimmer aufbauen und meine Freunde einladen!“



Vom 9. bis 13. September wurden in der Turnhalle der GSH verschiedene Stationen aufgebaut, die Themen wie Freude, Freundschaft, Träume, Ängste, Stille usw. aufgriffen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich selbst in ruhiger Atmosphäre ungezwungen und kreativ zu reflektieren. Wer mochte, durfte seine Gedanken als Gebet an Gott formulieren. Die Kinder malten und schrieben ihre Gedanken zu verschiedenen Fragen auf. Sie konnten etwas mit Knete gestalten oder drückten sich durch symbolisches Ablegen aus.

Viele bewegende Anliegen und Gedanken wurden von den Kindern festgehalten – ein paar Zitate möchte ich gerne mit Ihnen teilen:

„Gott, wie siehst du eigentlich aus?“

„Danke für meine Familie und meine Freunde“

„Ich bin traurig, wenn es Streit in der Familie gibt!“

„Bitte mach, dass es Oma wieder besser geht“

„Ich wünsche mir, dass ich mal eine Sternschnuppe sehe!“

„Bitte mach, dass der Krieg aufhört!“

„Ich bin dankbar für meine Katze!“

„Geht es meinem Opa im Himmel jetzt gut?“

Ursprünglich kommt diese Idee aus England. Das erste Prayerspace wurde dort 2007 durchgeführt. Inzwischen gibt es viele Schulen in ca. 30 unterschiedlichen Ländern, die den Kindern diese Art von Begegnung mit Gott ermöglichen.

Hinter jedem Zettel stecken ein Kind und ein Anliegen. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Kinder in diesem Projekt begleiten durfte und bin mir sicher, dass dies nicht das letzte Prayerspace in unserer Schule war. Vielen Dank an alle mitwirkenden und betenden Hände.

Julia Wandji



haus der dokumente
DIGITALISIERUNG | DRUCK | DIENSTLEISTUNG

Dein Partner für
Digitalisierung und
Nachhaltigkeit in
Bremen und umzu!

Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen
Entgelt bezahlt beim Postamt 33, 28357 Bremen
Falls Empfänger verzogen, bitte nachsenden!
Anschreibenbenutzungskarte mit neuer Anschrift!
Falls unzustellbar: zurück.